



Umschreibung

Ee, 4



Die
Unbegreiflich-guten Werke
S S S S S,

Welche
Nach dem seeligen Ableben
Der
Wohlgebohrnen Frau,
S R N S

Anna Dorothea
Herstellin,

Des Wohlgebohrnen Herrn,
S R R S

Friedrich Hoffmanns,

Sr. Königl. Majest. in Preussen Hochbetrauten Ge-
heimden Rath's und würcklichen Leib-Medici, der Hochlöblichen
Friedrichs-Universität Hochverdienten Senioris und
Professoris Medicinæ Primarii,

Siebgewesenen Ehegenossin

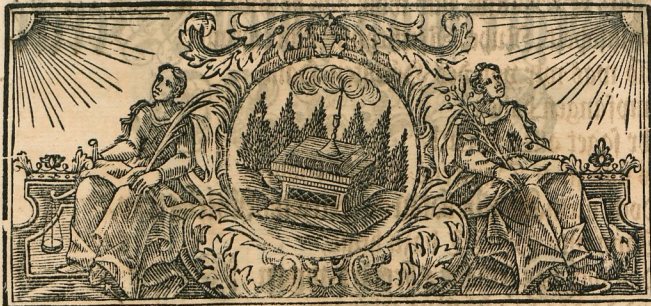
Am Tage
Ihro Hochansehnlichen Beerdigung,

War der 22. Septembr. 1737.

Aus schuldigsten Mitleiden und Ergebenheit vorgestellt

Sämtlich-verordnete des Stadt-Ministerii zu Halle.

H A L L E, gedruckt bey Johann Friedrich Grunertzen, Universitäts- und Rath's-Buchdrucker.



Sieh dennoch bist du, GOTT, ganz unbegreiflich gut!
 O wunderbarer HERR!
 Dein Werk, Dein Wort, Dein Rath,

Und was nur Deine Macht sonst thut,
 Ist Weisheit, Heiligkeit und Güte,
 Jedoch Geheimnis-voll und uns verborgen!
 Was Wunder, daß ein menschliches Gemüthe,
 Das seine Schranken hat,
 Nicht alsobald begreifen kan,
 Was GOTT gethan.

Da steht der Mensch bestürzt,
 Er klagt: ach Schade!

Und dennoch ist es wohl ein Werk der Gnade.
 Der Zweifler fraget:

Ist denn des HERRN Hand verkürzt?

Der Glaubens-volle Christe saget:

Und dennoch ist der Rath des Allerhöchsten gut!

Gut, was GOTT thut:

Rath, Weisheit, Heiligkeit,

Die menschlicher Verstand nicht fassen kan,

Berehrt der Glaube allezeit,

Was GOTT thut, das ist wohl gethan.

Gut, was GOTT thut!

Sagt, Sterbliche, sind wohl das höchste Gut
Gesundheit, Ruhe, Reichthum, Ehrenstand,
Und was wir von des Höchsten Hand
Empfangen haben?

Ihr saget alle: Nein!

Es sind zwar Dankens-werthe Gaben,
Doch niemand kan dadurch vollkommen selig seyn.

Wann nun GOTT dazu hilft,
Daß wir vor seinem Throne prangen

Und da das höchste Gut erlangen,
Sind wir alsdenn nicht glücklicher zu schätzen?

Und doch kan diese That,

Wenn GOTT die Unfern weggenommen hat,

Uns in so vieles Trauren setzen,

Ob gleich dabey die Gürtigkeit,

Die Weisheit, Heiligkeit und Treue

Die Menschen selig macht.

Doch überfället uns zu solcher Zeit

Des Traurens dunkle Nacht,

Biß wir auf GOTTES Hand gesehen,

Und lassen, was er weislich thut, geschehen.

Der HERR hats gegeben,

Der HERR hats genommen,

Der Nahme des HERRN sey ewig gepreißt!

Wer dahin kan kommen,

Im Sterben, im Leben,

Den treibet, wie Hiob, der Heilige Geist.

Ach! möchte doch dis Wort Dich stärken

Von GOTTES unbegreiflich-guten Wercken,

Du GOTTES-Freund und Freund von Gottgelehrten,

Da Du Dein treues Ehgemahl

Nicht ferner kanst zur Seite schauen,

Die Krone frommer Frauen;

Die Sara Glaubens-Muth
Und Abigails Freundlichkeit;
Und HANNA Andachts-Bluth
In Ihrer Seele hat getragen,
So hören wir die ganze Stadt von Deiner Rachel sagen,
Ach! daß wir Dich im hohen Alter traurig sehen,
Du Ehren-voller Greiß,
Und derer Greisen Ehrenpreis,
Der niemand traurig läffet von sich gehen!
GOTT aber hats gethan,
Unschätzbar-theurer Mann.

GOTT alles und in allen;
Fällt auf uns Schmerz und tausend Noth,
GOTT hat es so gefallen,
Dem unbegreiflich-guten GOTT:
Er legt die Last auf unsre Schultern nieder,
Doch hilfft er ganz gewiß auch wieder.

Hieß GOTT nach seiner Macht
Aus Finsternis das Licht aufgehen,
Und gieng aus dem verborgnen Licht herfür:
So wolle er mit seinen Gnaden-Blicken,
In dieser dunkeln Trauer-Nacht
Dich wiederum erquickten.
Des HERRN Antlitz leuchte über Dir!
Was GOTT verheißt, das wird und muß geschehen,
Das Licht wird Dir im Finsterniß aufgehen.

† † †

Ua 933^a
I. 4^o

ULB Halle 3
003 591 591





DR DR DR
Sorotheen

erstellin,

algebohrnen Herrn,

DR DR DR

Soffmanns,

in Preussen Hochbetrauten Ge-
lichen Leib=Medici, der Hochlöblichen
at Hochverdienten Senioris und
is Medicinæ Primarii,

enen Ehegenossin

Am Tage
sehnlichen Beerdigung,

er 22. Septembr. 1737.

Ritleiden und Ergebenheit vorgestellt

er des Stadt=Ministerii zu Halle.